

Führung durch den Park Paradox

Hohentor. Der Umweltbetrieb lädt in der Reihe „Im Rhythmus der Jahreszeiten“ für Sonntag, 11. Juni, ab 15 Uhr zu einer Führung durch den Hohentorspark unter dem Titel „Park Paradox“ ein. Treffpunkt ist am Eingang. Es war das Jahrzehnt der Gelbfrühen und des Rockabilly, als der Hohentorspark 1951 eingeweiht wurde. Im typischen Stil seiner Zeit avancierte er mit seinem charakteristischen Senkgarten und den prächtigen Staudenbeeten zu einem wertvollen Kleindort städtischer Landschaftsarchitektur. Heute überrascht er durch seine geradezu meditative Stille, was angesichts der Geräuschkulisse der Hochstraße paradox klingen mag.

Bei diesem Spaziergang erschließt Ralf Claus den Teilnehmenden die Welt von Monarda, Silene und Delphinium und weiteren Stauden- und Blumensorten. Auch über die Geschichte, Gestaltung und Kunstdenkmäler im Park verrät er Wissenswertes. **RIK**

KINDER- UND JUGENDFARM

Attraktionen beim Sommerfest

Habenhausen. Für Sonntag, 11. Juni, lädt die Kinder- und Jugendfarm von 11 bis 17 Uhr zum Sommerfest in die Ohserstraße 2 ein. Als Attraktion wird es einen großen Kletterberg geben, der von vier Seiten zu begehen ist. Außerdem kommt der SV Werder mit seinem Menschenkicker vorbei. Auf dem Programm stehen zudem Treckerfahren, Bogenschießen, Bungee-Trampolin und mehr. Zauberer Friedrich will das Publikum faszinieren, Werner Winkel präsentiert Mitmachmusik. Der Eintritt beträgt drei Euro pro Nase beziehungsweise zehn Euro für ein Familienticket. Das Sommerfest findet bei jeder Wetterlage statt. Weitere Infos und das vollständige Programm gibt es unter www.jugendfarm-bremen.de. **RIK**

UNIVERSITÄT DER 3. GENERATION

Frauenleben im Kaiserreich

Habenhausen. Am Beispiel von Paula Modersohn-Becker untersucht Renate Matthäus, Pädagogin und Buchhändlerin, in ihrem Vortrag „Frauenleben im Kaiserreich“ am Donnerstag, 15. Juni, in der Begegnungsstätte Habenhausen, Ohserstraße 2, die damals vorherrschenden Rollenbilder. Sie möchte zeigen, dass das Leben einer Frau, auch einer privilegierten bürgerlichen, geprägt war von herkömmlichen Rollenbildern. Paula Becker hat diese den Frauen gesetzten Grenzen überschritten. Der Vortrag der Awo-Reihe „Universität der 3. Generation“ beginnt um 10 Uhr. Anmeldungen sind bis 8. Juni unter Telefon 790257 erbeten. **RIK**

CHRISTUSGEMEINDE

Fest im Garten

Woltmershausen. Die Christusgemeinde lädt für Sonnabend, 10. Juni, von 11 bis 19 Uhr zum Sommerfest in den Garten der Kirche, Woltmershauser Straße 376, ein. Angekündigt werden Flohmarkt, Kinderprogramm, Tombola und Verpflegung. Um 16.30 Uhr beginnt ein Familiengottesdienst mit dem Gospelchor „Con-Voice“. **XOS**

„Heimat ist da, wo man sich wohlfühlt“

„100% Mensch ... 100% Huchting“: Gusel Imram aus Turkmenistan erinnert sich an ihre Kindheit

VON JÖRG TEICHFISCHER

Huchting. Gusel Imram bezeichnet sich als „Wirtschaftsflüchtling“. Denn in ihrem Heimatland Turkmenistan bot ihr nach dem Ausscheiden aus der Sowjetunion nach eigener Aussage keine Perspektive mehr für ihre berufliche Entwicklung. Ihre Kindheit hat sie in guter Erinnerung. „Wir hatten das Meer, die Wüste, und es war sehr warm“, erzählt Gusel Imram in dem Ausstellungsprojekt „100 Prozent Mensch ... 100 Prozent Huchting“. Mit ihren fünf Geschwistern lebte sie mit den Eltern und der Oma in einem Haus zusammen. „Damals gab es noch keine Computer oder elektronischen Spiele, daher waren wir viel draußen“, sagt die 49-Jährige.

Neben ihrer Heimatsprache Turkmenisch lernte sie in der Schule Russisch, schließlich gehörte das Land zur Sowjetunion. Ihr Vater trat in die Kommunistische Partei ein.

Gusel Imram fühlte sich daher schon damals „zwischen zwei Stühlen sitzend“, denn die sozialistische Politik stand im Widerspruch zu ihrer muslimischen Religion, an die ihre Großmutter sie immer wieder erinnerte. Für Frauen brachte die Zugehörigkeit



„Heterogenität macht das Leben interessanter.“

Gusel Imram aus Huchting

zur UdSSR eine gewisse Gleichstellung, so durften sie zum Beispiel erst ab 18 Jahre heiraten.

Gusel Imrams Eltern, beide Diplom-Ingenieure, waren „nicht konservativ“ und ermöglichten ihr das Studium der Volkswirtschaft, das sie erfolgreich abschloss.

Dabei wollte sie eigentlich Ärztin werden. Weil sie keine entsprechenden Beziehungen hatte, um diesen Beruf zu erlernen, entschloss sie sich zu einer Ausbildung zur Krankenschwester.

Als die Sowjetunion auseinanderfiel und Turkmenistan 1991 selbstständig wurde, geriet das Land wegen der Abwertung des Rubels in große wirtschaftliche Probleme. „Wir sind in Armut geraten“, bekennt Gusel Imram.

Sie sah in ihrer Heimat keine berufliche Perspektive. Weil in Deutschland bereits eine ihrer Schwestern lebte, folgte sie ihr 1995. „Als Ausländerin wurde ich am Flughafen nicht so freundlich aufgenommen, aber das Land ist trotzdem schön“, lautete ihre damalige Einschätzung. Sie kam nach eigenen Angaben in eine „ganz andere Welt“. Das Klima war angenehm, und besonders erstaunt hat sie, dass es hier „so viel Grün und gepflegte Gärten“ gibt.

Bei einem Freund, der in Norddeutschland lebte, fühlte sie sich gut aufgehoben. Ihr Studium der Volkswirtschaft musste sie erst durch weitere Studiensemester anerkennen lassen.

„Das Gefühl, hier bin ich, hier bleibe ich, spüre ich schon länger“, sagt die 49-jährige Gusel Imram, die seit 2013 in Huchting lebt. FOTO: JÖRG TEICHFISCHER

Sie lernte die deutsche Sprache, machte den Führerschein, hat geheiratet und bekam das erste Kind. „Das Studium der Wirtschaftswissenschaften habe ich trotzdem durchgezogen“, sagt Gusel stolz.

Doch die Prägung als Stadtmensch setzte sich durch. Nachdem ihre Beziehung in die Brüche gegangen war, kam sie nach Bremen und heiratete einen Pakistani.

Ihre gemeinsamen Kinder sind aus Gusels Sicht Deutsche, die einen pakistanischen Vater und eine turkmenische Mutter haben. Sie lernen die deutsche Kultur und wollen gar nicht die Sprachen ihrer Eltern beigebracht bekommen. „Ich will ihnen auch nicht meine Kultur aufzwingen“, sagt die Huchtingerin, die 2013 in den Stadtteil zog.

„Heterogenität macht das Leben interessanter“, meint Gusel Imram. Sie war es als Kind schon gewöhnt, mit vielen Freunden aus ganz unterschiedlichen Religionen zusammen zu spielen.

Heute unterstützt sie selbst Immigranten, speziell Frauen. Sie war im Elternbeirat und im Bremer Rat für Integration aktiv. Stets

mit der Motivation, dass es „nicht sein kann, dass andere Menschen nicht weiterkommen“.

Während ihres Studiums lernte die heute 49-Jährige viel über das Nachhaltigkeitsmanagement und schrieb eine Arbeit über „Auswege aus der Wirtschaftskrise“. Bei den Grünen fand sie die Partei, die ihre Vorstellungen am ehesten einfordern.

„Eigentlich bin ich als Frau, als Migrantin und Mutter dreifach benachteiligt“, findet Gusel Imram. Feststellen musste sie auch, dass es als Akademikerin sehr schwer auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist. Inzwischen hat sie einen Beruf als Lehrerin gefunden.

„Für mich ist Heimat da, wo man sich wohlfühlt“, lautet ihre Devise. „Das Gefühl, hier bin ich, hier bleibe ich, spüre ich schon länger. Ich bin angekommen“, bilanziert die Huchtingerin Gusel Imram.

Heimweh hat sich nach eigenen Angaben nicht. „Ich verlasse mich auf mich selbst“, sagt die selbstbewusste Frau. Als Kind musste sie schon mit ihrer Mutter kämpfen.

„Meine Brüder durften immer mehr machen als wir Frauen“, kritisiert sie. Und schon damals hat sie gegen diese Ungleichbehandlung aufgemuckt. Diese Erfahrung hat ihr nach eigener Aussage geholfen, in Deutschland zurechtzukommen.

Neuankömmlingen empfiehlt sie, sich hier mit der Kultur und Sprache auseinanderzusetzen, denn die Ankunft in Deutschland war auch für sie ein „Kulturschock“. Dank der Unterstützung durch ihre Schwester hat sich Gusel Imram aber schnell eingefunden. Aber: „Am meisten habe ich mir selbst geholfen.“

Gusel Imrams Interview können Interessierte bis Sonntag, 11. Juni, im Bürgerzentrum Huchting, Amersfoorter Straße 8, anhören. Außerdem können sie in dieser Woche in der Ausstellung „100% Mensch... 100% Prozent Huchting“ die Lebensgeschichten von Eiham Bambuot, Leonid Bukanov, Özlem Gözmez Heise, Janna Goldschmidt, Elchan Kazimov, Olga Larova, Farshad Niknejad, Nermin Özdemir und Anna Orlova verfolgen.

ANZEIGE



Die 39 Stufen

Termine am 9. und 10. Juni 2017

bremer kriminal theater
AboCard-Rabatt: 2 €



Hazmat Modine

Extra Deluxe Supreme Tour 2017

Donnerstag, 22. Juni 2017, 20 Uhr

Kulturzentrum Schlachthof
AboCard-Rabatt: 2 €



Alin Coen Band

Mittwoch, 20. September 2017, 20 Uhr

Modernes
AboCard-Rabatt: 2 €



Dota

Keine Gefahr Tour 2017

Samstag, 10. Juni 2017, 21 Uhr

Music Hall Worpswede
AboCard-Rabatt: 2 €



Christopher Cross

Exklusives Theaterkonzert

Samstag, 1. Juli 2017, 20.30 Uhr

Musical Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Riverdance

Die Jubiläumstour

Samstag, 4. November 2017, 15.30 und 20 Uhr

Musical Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Willi Winzig –

Das hat man nun davon!

Komödie von H. Erhardt und W. Lichtenberg

Donnerstag, 15. Juni 2017, 20 Uhr

Weyer Theater
AboCard-Rabatt: 2 €



Die Amigos

Tour 2017

Freitag, 1. September 2017, 19.30 Uhr

Stadthalle Osterholz-Scharmbeck
AboCard-Rabatt: 2,50 €



Götz Alsmann & Band

in Rom

Samstag, 11. November 2017, 20 Uhr

Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €



Der Sturm

von William Shakespeare

Samstag, 17. Juni 2017, 19 Uhr und

Sonntag, 18. Juni 2017, 17 Uhr

Amtsgarten Lilienthal
AboCard-Rabatt: 2 €



Schwanensee in Stützstrümpfen

Termine im September 2017

Packhaustheater im Schnoor
AboCard-Rabatt: 5,20 €



The Rascals Christmas

Rock 'n' Roll Show

Stargast: Ron Williams

Samstag, 18. November 2017, 20 Uhr

Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €

Attraktive AboCard-Rabatte für Sie!

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

weser-kurier.de/ticket

04 21 / 36 36 36
Nordwest Ticket



Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard-Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.